

Dienstag, den 22. Feber 1938.

79. Jahrgang.

Besuch deutscher "Dichterhäuser".
Von Karl Bütge.

Reichenberger Zeitung

Tagblatt für das deutsche Volk in der Tschechoslowakei

Sonderz. 1.000,- Kčs.
Wochenzeitung 1.000,- Kčs.
Wochenzettelung 1.000,- Kčs.Monatszeitung mit Abendblatt, Wochenblatt "Gärtner vom Tage" und Linsfutter Sicherung, Kč 19.50.
Eingebundener mit Abendblatt, Wochentag Kč 1.-, Sonntags Kč 1.10.Für unverlangte Beiträge keine Gewebe
und keine Rücksendung.

S. 10

Haus Rüschhaus, wo Deutschlands größte Dichterin in ihrer "Einsiedelei voll Frieden und Sonnenschein" gelebt und geschaffen hat, öffnete sich uns bereitwillig seit dem späten Frühjahr 1937. Annette von Droste-Hülshoff Spuren konnten wir in ihrer westfälischen Heimat bisher weniger folgen als an ihrem flüchtigen Austritt zu Merzburg, hoch ob der Flut des schwäbischen Meeres; nun sehen wir, daß sie uns in ihrem "Schneidershausen", dem wizigen Dichterzimmerwerk, viel mehr zu sagen hat als anderstwo! Die große deutsche Frau wird uns in ihrer Schlichtheit und Herzlichkeit vertraut, die dem Land und seinen Menschen wohnsichlich ist, und ihre Verse singen uns im Ohr, wenn wir durch die Weite des Märkischen nach Märkter zurückwandern auf einem kurzen Weg zwischen Eichenbuchenwäldern.

Zum unverhofften Erlebnis wird mancher Dichterhausbesuch auf Reisen, wie dieser, der der Annette galt! Wir haben noch manche andere gemacht, aufschlußreich und lohnend.

In Nürnberg bewegten wir uns im Reich von Hans Sach's, der Schuster war ein Poet dazu, in Frankfurt sprach uns das Genie Goethe nicht weniger stark an als in Weimar, und die Schiller-Gedenkstätten in der Kaiserstadt Thüringens wie in Jena und Marbach im Schwäbischen, fanden uns aufnahmefreudig.

Nicht weniger stark war die Ergriffenheit im benachbarten Halberstadt, wo nach dem hohenziösen Dom der hochverehrten Bischofsstadt "Vater Gleim", der Dichterbaier und Domstiftsfar, lebendig wird im "Freundschaftstempel"; 135 Gemälde hängen hier, darunter das beste Lessing-Bild; Gleims Briefwechsel mit den zeitgenössischen Großen u. a. ist zu betrachten. Zur nahen Ballenstedt beansprucht der "alte Mann", der die Jugendgerinnerungen schrieb, im Stügelgenhaus, unsere Aufmerksamkeit. Und auf dem Wege von den Waldköpfen des Harzes nach Braunschweig, wo Wilhelm Raabe lebte und starb, konnten wir kurz vor den Toren Braunschweigs nach Wölffendorf und dringen im Lessing-Haus in den gehegten und geheiligten Bezirk, in dem Gottfried Ephraim Lessing als Bibliothekar von 1770 bis zu seinem Ende 1781 gearbeitet hat.

Gedachten und Gestalten, aus Erinnerungsblättern von oft unscheinbarem Wert, möglicher Persönlichkeit, der Mensch, der komödie, litt und gab.

Nicht zu vergessen das Karl-May-Museum in Radibor bei Dresden! In der Königstraße 5 steht die Villa, in der der bekannte Volksdichter 1912 starb; sie heißt „Schattenband“ und im Garten erhebt sich ein indiantisches Blockhaus. Das Innere des Hauses birgt ein Indianermuseum, das Erinnerungsstücke von Reisen Karl Mays enthält, der ja tatsächlich „drüber“ gewesen ist und nicht allein phantasiereich ins Nichts hinein seine Bücher gebracht hat. Soll man's gleichzeitig den Eindruck begeleiten, der uns in Bodenwerder an der Weser erwartet, wenn wir dort das Geburtshaus des Freidr. von Münnichsen antreffen, den Ausgangspunkt der Winckelmannschen, die im 18. Jahrhundert von hier ihren Siegeszug um die Welt angereten haben?

Ersch wie das norddeutsche Land ist die Heimstatt, die Theodor Storm uns in "Faust" mit vielen eindrücklichen Erinnerungsblättern hinterlassen hat, in jener grauen Stadt am Meer", der sein Herz gehörte. Und in Detmold ahnen wir beim Sterbehause von Chr. Friedr. Gräbbe die traurige Tragik eines Dichterschicksals; das Geburtshaus von Freiligrath steht hier in dieser Stadt, in der auch Borring und Brachm in wirken. In Eisenach pricht uns zu unserer Verbindung Friedrich Schiller an, wenn wir uns auf dem Weg zur Wartburg befinden. Wer in Sachsenhausen im guten nachsophien Land Meddertburg das Geburtshaus des Dichters gesucht und gefunden hat, wird erschaukt über die reiche Welt im Sterbehause Reutens sein (hier gestorben 1874) und die gute Übereinstimmung anerkennen müssen, die mit der im gleichen Hause untergebrochenen Sammlung des Richard-Wagner-Museums besteht.

In Lübungen, der hochgebaute Stadt, ruhen auf dem Gottesacker Ludwig Uhland, Hölderlin, Friedrich Silcher, Hermann Kurg, und im Gewinkel der Stadt hoch ob dem Rektor steht das Geburtshaus von Ludwig Uhland, dessen Balladen und Romane unvergängliches deutsches Kulturgut sind. Wie Marbach sein Schiller-Haus mit dem Schiller-Nationalmuseum, so hat Weinsberg sein Werner-Haus, das unterhalb der alten Weiberburg sichtbar die Erinnerung an Justinus Kerner wohltägt. Zu Bieberach an der Enz, der mauerungsgüteten alten Reichsstadt, zeigt das Wieland-Haus, wie die meisten der übrigen deutschen Dichterhäuser, Originahandschriften, Briefe und Manuskripte des Dichters, der 1733 in diesem Haus geboren wurde.

Schäßboden dem Bau des Stadttheaters zu Bamberg, auf dem Schiller-Platz, finden wir mit ungemein kamaler Zweiensiertfront das C. T. U. Hoffmann-Haus, das mit seinen Sammlungen den Dichter jener wunderlichen, grotesken und mitunter gräuslichen Gedichten lebendig werden läßt, der als Kapellmeister noch der unglücklichen Schlacht von Jena hierher nach Bamberg gekommen war und in dieser alten Stadt, in ihren Gassen und Winkeln, die dämmerhaft-dunkel verlaufen, die Bilder kauft, die diese Stadt ihm zeigte.

In Bayreuth wählt Jean Paul vor uns auf, wenn wir die Rollenwelt besuchen; das Wohn- und Sterbehaus ist eines jener stilvollen Häuser des alten Hofadels, wo dieser eigenartigste Profadichter deutscher Sprache, der gefeiert zu seiner Zeit war wie kaum ein anderer Dichter, seine behaglich-humoristigen Gestalten erfand. In Hof an der Saale erwartet uns ebenfalls ein Jean-Paul-Haus. Allein wie mit Schlossflächen und Erinnerungsstätten von noch vielen anderen Dichtern, Schöpfern beispielswise, so ist das deutsche Land naturgemäß mit reichsten mit Goethe-Erinnerungsstätten besetzt.